

**3. Tagung der III. Landessynode
der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
vom 27. bis 30. April 2021 in Naumburg**

DS 10.1/1

Sehr geehrte Damen und Herren!

Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Der 2. Halbsatz ist unsere Jahreslosung.

Warum führe ich das so an?

Ausgelöst durch den Umgang mit Sars Covid 2 Viren erlebe ich eine zunehmende Spaltung der Gesellschaft.

Leider verstärkte die EKM dieses mit dem plakativen Spruch: „Impfen ist Nächstenliebe“. Denn Menschen, welche wohl begründet andere Entscheidungen treffen, werden diffamiert.

Gleichzeitig wird durch sogenannte Schutzmaßnahmen der Predigtauftrag behindert, denn vielfach wird der Zugang zu Gottes Wort nur in Abhängigkeit vom Impfstatus gewährt.

Drittens wurden Menschen direkt bekämpft, allein weil sie den Mut haben dort zu predigen wo die versammelten Menschen nicht zuerst Gottes Wort im Sinn haben. So geschehen am 5.12.21 in Sonneberg.

Ganz im Sinne von Joh.6, 37 verstehe ich unseren christlichen Auftrag in dieser Welt dafür zu sorgen, daß sich so viele Menschen als möglich für Gottes Wort öffnen.

Dafür sehe ich es als notwendig an alles Trennende zu unterlassen!
Aber zugleich stets zu bekennen in wessen Namen wir zu leben versuchen!

Für dieses Ziel sollten wir all unsere Kraft in unendlich viele Gespräche investieren; Gespräche auf Augenhöhe wohlgemerkt!

Mein Vorbild dabei ist Jesus, der zu allen Ausgegrenzten ging und suchte, was verloren schien.

In diesem Sinne unterstütze ich die Stellungnahme: Eine andere Sicht zum Aufruf der EKM "Impfen ist Nächstenliebe" einer frei organisierten Initiative. Selbige wurde unserem Landesbischof, unserem Präses und den Superintendenten der Kirchenkreise Erfurt und Halberstadt Ende Januar zugestellt.

Ich beantrage sie als Diskussionsgrundlage in die kommende Sitzung der Synode aufzunehmen.

Freundliche Grüße,
Arnfried Richter